



FARBENSPIEL

In Adelboden ist ein Wellnessjuwel entstanden

SEITE 68

GEWINNSPIEL

Raten und gewinnen Sie drei Nächte im Luxushotel in Neuenburg

SEITE 69

Lehrstück Seite 67

Wo Kinder als Legionäre ein Heerlager erkunden

Prachtstück Seite 70

Porsche präsentiert seine erste viertürige Limousine

Schmuckstück Seite 70

Der neue Roadster Blue Sport von VW soll schnell und sparsam werden

Turbo-Tour-de-Suisse

Einsteigen, bitte: Wie man in 16 Stunden Zugfahrt möglichst viel von der Schweiz sieht



Seeblick, unverbaubar: Die Gleise des InterRegio laufen direkt am Genfersee vorbei

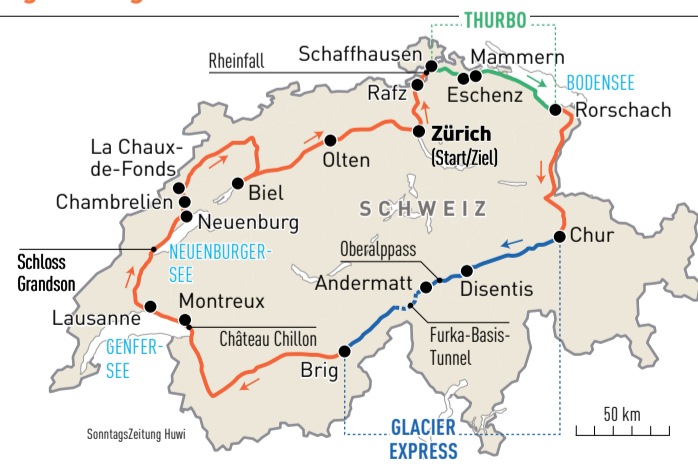
VON STEFANIE RIGUTTO (TEXT)
UND BRUNO SCHLATTER (FOTOS)

Ausgerechnet jetzt, da es am schönsten ist, fallen uns fast die Augen zu. Wir sitzen im Glacier Express von Chur nach Brig, die anmutigsten Berglandschaften ziehen vorbei, während wir gegen den Sekundenschlaf kämpfen. Die Touristen aus den USA jubeln bei jeder Kuh («Amazing!»), knipsen die Alpenrosen («Oh!»), und als auch noch ein Kälblein an seiner Mutter saugt, gibts kein Halten mehr. Der Zugchef macht die Runde; bei uns angelangt, fragt er: «Deutsch?» – Wir: «Ja.» – Er: «Ju-

huu!» Dann entschuldigt er sich, dass wir nicht im Originalwagen sitzen, dieser sei über Nacht ausgefallen. Als Ersatz offeriert er einen Drink. Viel haben wir nicht davon – es ruckelt so stark, dass die Hose mehr abkriegt vom Campari als unsere Kehle.

Wir begehen heute unsere «Tour de Suisse en train». Hardcore-Schwellen-Küssen, 16 Stunden lang, möglichst viel wollen wir sehen von der Schweiz. Ohne Pause, nur dort, wo es der Fahrplan nicht anders zulässt. Um 6.10 Uhr steigen wir in Zürich ein, Richtung Schaffhausen. Der Wagen gehört uns allein, die Masse pendelt in

Zug um Zug durch die Schweiz



die Gegenrichtung. Vorbei am Flughafen, dahinter geht die Sonne auf. Nach Räfz fahren wir über deutsches Gebiet; dann, kurz vor sieben, sind wir plötzlich wach: der Rheinfall! Bilderbuchsicht vom Zugfenster aus.

Eine halbe Stunde Aufenthalt in Schaffhausen. Wir stechen ins Städtchen, alles schläft, ausser den Pendlern. Bleibt nur das Bahnhofcafé, wo wir im Wintergarten Cappuccino schlürfen und auf die Gleise starren. Die Kellnerin ist extrem freundlich, ein Gast bietet uns sein Tischchen an – zufällige Nettigkeit, oder macht der Abstand von Zürich den Unter-

schied? Wir können es nicht überprüfen, besteigen den «Turbo» Richtung Ostschweiz. Sauberer Zug, die Kopfstützen gelb, blau, rot, wie Sugus. Die Zürcher sind begeistert: «Isch asä schön», öffnen sie den Thurgauer Dialekt nach. Bei Eschenz öffnet sich der Untersee, Sonnenblumenfelder, Gewächshäuser, Apfelplantagen. Der Bodensee glitzert im Morgenlicht. Schrebergärten und Campingplätze sind stete Begleiter. Sowieso Campingplätze: Ist das die Wohnwagenhochburg der Schweiz? Kurios auch die umge-

FORTSETZUNG AUF SEITE 67

ANZEIGE



... es ist wie eine Reise um die Welt. "

VITA CLASSICA
BAD KROZINGEN

z. B. exklusives Wellness-Arrangement
Gesamtpreis 2 Pers. ab CHF 430,-

1 Ü/F, 2 Tage Therapie inkl. Sauna + 1 x Anwendung wahlweise im Indischen, Türkischen oder Japanischen Bad

Weitere Angebote • Prospekte • Buchungen:
Vita Classica Bad Krozingen • +49 (0)7633/400854 • www.vita-classica.de

Hotel Dellavalle
Brione-Locarno



Familienhotel mit besten Aussichten. Zwischen Himmel und See.

Schon der Blick auf den Lago Maggiore verheisst himmlische Ferien – die können paradiesisch sein: Mediterrane, marktfrische Küche verführt zum Genuss, prächtige Gartenanlage, schattige Panoramaterasse und Pergola locken. Reichhaltiges Freizeitangebot: Pool, Gartenschach, Fahrräder, Fitnesscenter. AYURVEDA-OASE, Midness – das neue Wohlfühlprogramm, Kinderspielplatz und -raum! Liebenswerte familiäre Betreuung.

SOMMER-VERGNÜGEN

27.6. bis 28.9.09 ab Fr. 588.- p.P.

4 Nächte im DZ Süd, HP (4-Gang Menü),
Gratisfahrt Monte Generoso oder Cardada

ROMANTISCHES WOCHENENDE

ab Fr. 330.- p.P.

2 Übernachtungen, 2 4-Gang-Menüs,
1 Massage u.a.m.

Hotel Dellavalle • 6645 Brione-Locarno • Tel. 091 735 30 00
Fax 091 735 30 01 • www.dellavalle.ch • hotel@dellavalle.ch

MAGGIORE!
LOCARNO

► FORTSETZUNG VON SEITE 65

Turbo-Tour-de-Suisse

nutzten Bahnhofhüüsli: In Mammern ist ein Künstleratelier drin, dort ein Coiffeur, da ein Hotel.

Rorschach. Reisende nach Chur bitte umsteigen. Nackenstarke ist im Rheintal, anders als auf der Bodensee-Route, kein Thema – es gibt wenig zu sehen, ausser der Autobahn. Aus grünen Auenland-Hügeln werden graue Berge. Zeit für die Zeitung. 10.38 Uhr, eine Stunde Aufenthalt in Chur. Direkt am Bahnhof liegt das Café Maron, das Patisserie und feine Canapés serviert.

Weiter mit dem Glacier Express durch die bizarre Rheinschlucht nach Disentis. Hier wird der Zug getrennt, vor jede Komposition kommt eine Zahnradlokomotive – es wird steil. Als wir weiterfahren, setzen sich zwei Japaner neben uns, total verwirrt. Sie sind in Disentis ausgestiegen, um zu fotografieren. Jetzt befinden sie sich in der ersten Komposition – die Kollegen in der zweiten. Die Amerikaner sind wieder in ihrem Element. «Schaut mal, diese Berghütten», ruft eine und zeigt auf stinknormale Einfamilienhäuser. «Und dieses Haus da», plärrt sie, «das hat nicht mal Fenster! Eine Strasse führt auch nicht hin!» Es ist ein Heuschober auf einer Weide.

Es riecht nach Tannenzharz und frisch geschnittenem Gras

Das Prättigauer Plättli – da kann man nichts falsch machen, dachten wir – ist enttäuschend: Der Rohschinken wirkt angelaufen, der angekündigte Bündner Bergkäse entpuppt sich als Emmentaler. Die Show läuft sowieso auf der anderen Seite des Zugfensters: herrliche Blumenwiesen, welche die Bauern gerade mit der Sense mähen. Auf dem Oberalppass dagegen, auf über 2000 Metern, ist alles noch braun, der See teilweise schneebedeckt. Dann schlängelt sich der Zug 600 Höhenmeter nach Andermatt hinunter. Der Furka-Basis-Tunnel folgt, 20 Minuten im Dunkeln – endlich dürfen wir die Augen schliessen.

Stress in Brig, der Glacier Express hat Verspätung, zum Umsteigen auf den InterRegio nach Lausanne bleiben zwei Minuten.



Bahn frei: Essen im Glacier-Express. Nach dem Rheinfall (unten) gehts im «Turbo» zum Bodensee



Der Sprint machte durstig – doch im Zug gibt es weder einen Speisewagen noch eine Mini-Bar. Das sei abgeschafft worden im Wallis, sagt der Kondukteur. «Nicht einmal ein Fläschchen Fendant könnte ich Ihnen offerieren.» Dass wir nichts zu trinken bekommen, hat einen Vorteil: Wir müssen das Zug-WC nicht benutzen. Diese rochen bis jetzt nicht gerade nach Zitronenduft, aber immerhin war allerorten genug Toilettenpapier vorhanden.

Erneut geht es durch ein Tal, wir sind eingeklemmt zwischen den Bergen wie ein Hotdog-Wurstli. Das Château Chillon begrüsst uns am Genfersee, dann Montreux und endlich Lausanne, kurz nach 17 Uhr. Seit langem wieder eine grössere Stadt. Wir sind groggy vom Sitzen, auf dem Perron völlig überfordert von all den Menschen, es ist laut, einer spielt Akkordeon. 30 Minuten Aufenthalt, es reicht für ein

Panaché auf dem Bahnhofplatz.

Weiter nach Neuenburg. Auf dem Weg wird uns bewusst, wie zersiedelt die Schweiz ist – gab es je eine Minute, in der wir kein Haus gesehen haben? Der Zug ist voll mit Pendlern, Menüs werden besprochen, Dates abgesagt. «Jetzt kommt es», sagt der Nachbar zu seiner Frau, Bahntouristen wie wir. «Ah, das wars!» Schloss Grandson am Neuenburgersee. Der RegioExpress von Neuenburg nach La Chaux-de-Fonds ist der erste Zug, in dem man das Fenster öffnen kann. Wir lassen uns den Wind ins Gesicht blasen, es riecht nach Tannenzharz, frisch geschnittenem Gras. In Chambrelin dringt süsser Rauch ins Abteil, ein Imker räuchert seine Bienenhäuser ein.

Zu jeder Zugfahrt gehört eine Panne. Die Bahn, von der wir dachten, sie würde uns von La-Chaux-de-Fonds nach Glovelier

bringen, ist schon vor einer Stunde abgefahren. Also Nachtessen im Bahnhofbuffet, an dem ein grosses gelbes M prangt. Da weiss man, was man hat, denken wir und beissen in den Hamburger. Nächster Stopp ist Biel. Hier soll es den schönsten Wartesaal der Schweiz geben – nur wird er umgebaut. Ohne Zwischenstopp weiter nach Zürich. Die Gähnerart artet aus. In Olten blendet uns die Sonne ein letztes Mal, dann verschluckt uns die Dunkelheit.

Eine SBB-Tageskarte kostet mit Halbtax 64 Franken (1. Klasse 103 Franken). www.sbb.ch
Günstiger: Tageskarte Gemeinde, die man am Wohnort kaufen kann. www.tageskarte-gemeinde.ch
Glacier Express: reservieren obligatorisch – Zuschlag 30 Franken. www.glacierexpress.ch

GETROFFEN



Orlim Oldemar Zurita Vargas, 33, arbeitet als Liftboy im Grandhotel Les Trois Rois in Basel
FOTO: CHR. SCHREIBER

Wie wird man Liftboy?

Es gibt keine Ausbildung und kein Berufsbild, und ich bin ja auch der einzige Liftboy in Europa. Bei mir war es Zufall. Ich arbeite schon länger hier im Hotel, dann kam die Idee auf, wieder einen Liftboy zu installieren, und ich habe die Stelle bekommen.

Jetzt fahren Sie den ganzen Tag rauf und runter?

Nein, da gehört schon mehr dazu. Ich begrüsse die Gäste in der Halle, geleite sie zum Aufzug und muss schnell erkennen, wie jemand drauf ist. Die meisten freuen sich, wenn ich sie frage, wie es ihnen geht oder ob ich ihnen behilflich sein kann. Ich sauge und kehre den Aufzug regelmässig aus, sechsmal am Tag reinige ich die Aussenspiegel auf jeder Etage.

Kennen Sie auch peinlichen Situationen im Lift?

Nein, das Hotel ist ja kein anonymer Bürokomplex, wo die Leute schweigend im Aufzug stehen. Ich versuche immer, eine Kommunikation aufzubauen, da entsteht kein betretenes Schweigen. Für mich gäbe es nur eine schlimme Situation: wenn der Lift steckenbliebe. Zum Glück ist das im Les Trois Rois noch nie passiert. CHRISTIAN SCHREIBER

BUCHTIPP

Wer mit dem Zug von Zürich nach Bern fährt, dem erscheint das Land kaum als Garten Eden.

Den Gegenbeweis tritt der Bildband «Die schönsten Naturparadieste der Schweiz» an. Diverse Autoren, die zum Teil auch schon für die Sonntagszeitung

geschrieben haben, widmen sich bekannten und unbekanntem urtümlichen Landschaften, vom Alpstein bis zum Creux du Van. Das Wasser spielt in diesem Wanderbuch oft eine Hauptrolle, etwa im Kapitel über die Göschenalp oder die Murgseen.

Martin Arnold/Roland Gerth (Hrsg.): «Die schönsten Naturparadieste der Schweiz», AT Verlag, 61 Franken



Leben wie im Camp von Vindonissa

Der neue Legionärspfad in Windisch AG vermittelt einen interessanten Einblick in das einzige römische Legionärlager der Schweiz. In den Contubernia, den beiden rekonstruierten Mannschaftsunterkünften, können die Besucher, ausgerüstet mit Legionärsrucksack und Römerpass, in die Rolle der antiken Soldaten schlüpfen. Spiele und Audio-guides unterstützen Wissensdurstige beim authentischen Erleben des Legionärspfad.

www.legionarspfad.ch

Als römischer Legionär ins Heerlager

Von Chur bis Windisch: Fünf Ideen für einen heissen Sommer in der Schweiz

Downhill-Rennen in der Alpenstadt

Chur will sich als Mekka der Mountainbiker positionieren. Am 4. und 5. Juli steigt in der Bündner Hauptstadt die Schweizer Meisterschaft der Gelände-

fahrer in den Disziplinen Cross-country und Downhill. Besonderes Spektakel versprechen die Abfahrtsrennen, die am Brämbrüesch, dem Hausberg der Alpenstadt, ausgetragen werden.

www.smchur.ch

Eine neue Halle mit 344 Verkehrstafeln

Zum 50. Geburtstag hat das Verkehrshaus Luzern gestern eine neue, zweigeschossige Halle eröffnet, die dem Strassenverkehr gewidmet ist. Diverse Themen-

inseln zur Fortbewegung und ein interaktives Autotheater sollen das Publikum anlocken. 344 Verkehrstafeln aus der ganzen Schweiz schmücken die Halle. www.verkehrshaus.ch

Europas längste Fussgängerbrücke

Die neue Triftbrücke, die kürzlich eröffnet wurde, hat Rekorddimensionen. Mit 170 Metern ist die mutige Konstruktion Europas längste Fussgängerbrücke. 100 Meter über dem Boden können Wanderer die wilde Gletscher- und Felsenlandschaft des Trift-

gebietes (Berner Oberland) bewundern. www.trift.ch

Alles inbegriffen für 1.50 Franken pro Tag

Portes du Soleil, eines der grössten Skigebiete Europas, will die Sommersaison attraktiver machen. Die Walliser haben eine All-inklusive-Karte Multi Pass Portes du Soleil geschaffen, die für 1.50 Franken pro Tag freie Fahrt mit 25 Bergbahnen und touristischen Zügen verspricht. Sie öffnet ausserdem Pforten zu Schwimmbädern, Eishallen und Tennisplätzen. www.portesdusoleil.com (CAM)

ANZEIGE

Sommerfrische im Engadin

Erkunden Sie das schönste Hochtal zu Fuss und per Bahn
z.Bsp. 4 für 3 Wandertage ab CHF 450.– p. P.
inkl. Halbpension, Bergbahnticket, Lunchpaket, Wellnessbenutzung

ALBANA

HOTEL ALBANA 7513 SILVAPLANA
TEL +41 81 838 78 78 • WWW.ALBANA-SILVAPLANA.CH

SILVRETTA
PARKHOTEL KLOSTERS

SILVRETTA

SOMMER IN KLOSTERS

Gönnen Sie sich ein paar erholsame Tage in den Bündner Bergen und geniessen Sie die Ruhe der Natur. Wellness und Bergbahnen inklusive.

Wellness-Wochenende ab CHF 366.00 p. P. im Standard DZ / Auch 2 Tage Ihrer Wahl buchbar!
Details unter www.silvretta.ch

SILVRETTA PARKHOTEL KLOSTERS | CH-7250 Klosters | Tel. 081 423 34 35 | info@silvretta.ch